

Reaktionen

Betrifft: Leserbrief der Kollegin Ulrike Wieder in "Plus Lucis" 1/94 zum neuen Lehrplan 1994/95

Lassen Sie mich Ihnen und Ihren Mitarbeitern zum gelungenen Heft 1/94 meinen Dank aussprechen. Besonders der Beitrag zur Wiederkehr des 150. Geburtstag von Boltzmann hat mich sehr angesprochen.

Einige Bemerkungen und Gedanken zum Leserbrief der Kollegin Ulrike Wieder betreffs des neuen Lehrplans für Physik und Chemie möchte ich anfügen.

Wenn ich die einschlägige Literatur der vergangenen Jahre zum Thema Physik- und Chemieunterricht etwas kritisch betrachte, scheint mir die Rolle des Schülerexperiments für einen effektiven Unterricht doch als etwas zu wichtig genommen zu werden. Im Hauptschulbereich, in dem ich seit 15 Jahren unterrichte, stellen sich wie im genannten Leserbrief richtig dargestellt wurde, einer Durchführung von Schülerexperimenten mehrere, teilweise gravierende Hindernisse entgegen. Einige davon sind:

1. Die Ausstattung vieler Hauptschulen mit erforderlichen Räumlichkeiten (Arbeitsplätzen) und Geräten ist meist nicht gegeben und es ist auch durch die finanziell gespannte Lage vieler Schulerhalter (Gemeinden) auf absehbare Zeit keine Besserung zu erwarten.

2. Leistungsfähigkeit und Disziplin vieler Schüler in der Hauptschule lassen Schülerversuche nur sehr begrenzt und auf einfachstem Niveau zu. Der zeitliche und organisatorische Aufwand steht meiner Erfahrung nach oft im krassen Gegensatz zum späteren Wissen und Können. Ein gutes Lehrerexperiment, das bei Bedarf auch schnell wiederholbar ist, bringt gerade schwächeren Schülern oft mehr an Verständnis als ein mehr oder minder gelungenes Schülerexperiment.

3. Bei Klassen mit bis zu 30 Schülern ist eine sinnvolle Organisation und Kontrolle eines Schülerexperiments nicht möglich. Der Wunsch nach Einführung einer Teilung der Klasse in Gruppen bis etwa 15 Schüler, wie sie in anderen Fächern seit Jahren selbstverständlich ist, wird für die Hauptschule wohl ein frommer Wunsch bleiben. (Man denke daran, daß bis heute - im Gegensatz zur AHS - nicht einmal der Mehraufwand der 4 Stunden Physik in der 4. Klasse mit einer ganzen Abschlagstunde finanziell abgegolten wird!)

So scheint mir das Schülerexperiment, soweit es überhaupt an einer Schule durchführbar ist, *eine* Möglichkeit zur Motivation zu sein und/oder *eine* Möglichkeit zu sein, die Arbeitsmethode der Naturwissenschaften exemplarisch zu zeigen.

Lassen Sie mich noch einige allgemeine Gedanken zum derzeitigen Lehrplan anfügen. Leider wurde meiner Ansicht nach bei der Einführung des derzeitigen Lehrplans (fast) nur auf die Bedürfnisse der AHS-Unterstufe Rücksicht genommen. Der Abstraktionsgrad der Schulbücher wurde zwangsläufig für unsere Schultype viel zu hoch angesetzt (Beispiel: Berechnungen von Konzentrationen). Weiters wurde einfach

eine PC-Stunde von der 3. in die 4. Klasse verlegt. Das meiner Erfahrung nach große Interesse der "kindlicheren" Schüler der 3. Klasse an Chemie wurde somit zugunsten einer formalen Angleichung der Stundentafel der AHS "geopfert". Entwicklungspsychologische Unterschiede in diesen Schulstufen wurden dabei in keiner Weise berücksichtigt. In der Hauptschule findet man aber andere Schüler als in der AHS-Unterstufe! (Die Stichworte sind Ausländeranteil in den Klassen, zunehmende Verhaltensauffälligkeiten, Disziplinprobleme, mangelnde Lese- und Schreibkenntnisse).

Zum Abschluß kann ich mich nur noch einmal den von Kollegin Ulrike Wieder geäußerten Wünschen anschließen und hoffe, daß sie beim neuen Lehrplan 1994/95 berücksichtigt werden:

1. Möglichkeiten zur Teilung von Klassen bzw. Einführung von Übungen mit maximal 15 Schülern in Physik und Chemie.
2. Verlegung einer PC-Stunde von der 4. in die 3. Klasse der Hauptschule.
- Und noch ein Wunsch an unsere Interessenvertreter:
3. Finanzielle Abgeltung der Mehrbelastungen für die Vorbereitung zum Unterricht in der 4. Klasse der Hauptschule.

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Gabriel, Bürs

Stellungnahme

ad 1) Für viele einfache Schülerexperimente ist es nicht notwendig, teure und komplizierte Gerätekästen anzukaufen. Zahlreiche Versuche können mit sehr einfachen Mitteln kostengünstig durchgeführt werden.

ad 2) Was spricht gegen Versuche auf einfachstem Niveau? Natürlich spricht nichts gegen ein gutes Lehrerexperiment, bei dem ja auch Schülerinnen und Schüler direkt eingebunden werden können.

ad 3) Unterstütze ich voll und ganz. Auch hilft ein Begleitlehrer - wenn vorhanden.

Im Rahmen der Schulautonomie ist die Verschiebung einer Chemiestunde von der 4. in die 3. Klasse möglich.

Werner Rentzsch, HS Wien 20, Staudingergasse